



Ausgabe 23

P F A R R B L A T T W I P P E N H A M

Sommer 2020



Corona bringt Leid, aber auch Zusammenhalt

Im Interview erzählt Pater Wolfgang von seinen Erfahrungen während der Corona-Zeit und beantwortet Fragen, welche Auswirkungen das Virus seiner Meinung nach auf das religiöse Leben hat.



Pfarrblatt: *Lieber Pater Wolfgang, wie hast du die Monate des sogenannten Lockdowns persönlich erlebt?*

Pater Wolfgang: Ich war während dieser Zeit länger im Krankenhaus, meine Operation musste coronabedingt verschoben werden, und ich habe miterlebt, dass Krankenbesuche untersagt werden mussten. Ich hab', so

wie alle anderen, die im Krankenhaus waren, nur ganz wenige persönliche Kontakte gehabt und das gibt einem natürlich zu denken und verdeutlicht sehr gut, wie wichtig die Begegnungen mit anderen Menschen sind.

Ich hab' natürlich die Berichte in den Medien verfolgt und war sehr betroffen über die Todesfälle in Italien und in anderen Ländern. Besonders bedrückend finde ich, dass sich Pflegerinnen und Pfleger, Ärztinnen und Ärzte im Dienst angesteckt haben und dass es da eine Reihe von Todesfällen gab.

Ich war natürlich sehr betroffen darüber, dass die Gottesdienste abgesagt werden mussten und das pfarrliche und kirchliche Leben fast zum Erliegen kam. Mir sind, so wie vielen anderen auch, die Gottesdienste und die persönlichen Begegnungen abgegangen. Es hat mir

aber gefallen, wie rasch im Fernsehen und in den Medien Gottesdienste übertragen wurden. Ich hab` eine Reihe von Gottesdiensten angesehen und mitgefeiert und mich gefreut, mit wieviel Liebe und Verständnis sie gestaltet wurden.

Pfarrblatt: *Wie siehst du die Auswirkungen des Coronavirus auf Glauben und Religion?*

Pater Wolfgang: Es war sicher für viele, die selbst erkrankt waren oder Angehörige verloren haben, eine sehr bedrückende und traurige Erfahrung. Es hat sich in dieser Zeit aber auch eine Neuorientierung auf wichtige Lebenswerte gezeigt. Ich glaub`, dass vielen klar geworden ist, wie wichtig die persönlichen Kontakte und die engere Umgebung sind. Viele waren sehr froh um ihre Familienangehörigen und haben erfahren, dass Beziehungen wichtiger sind als wirtschaftliche Zusammenhänge.

Sehr gefreut hab` ich mich, dass gegenseitige Hilfe und menschliche Solidarität eine große Rolle gespielt haben. Jugendliche sind für Risikopatienten einkaufen gegangen, Musik wurde gemeinsam gemacht, es gab auch von der Caritas organisierte Telefondienste.

Im religiösen Bereich hat sich einiges auf die Ebene des Einzelnen bzw. der Familie verlagert. Ich bin mir sicher, dass Besinnung und Gebet des Einzelnen eine große Bedeutung hatten und dass in einigen Familien Andachten gefeiert und gemeinsames Gebet gepflegt wurden. So wie am Anfang des Christentums hatte die Hauskirche eine besondere Bedeutung und waren die einzelnen Pfarren wichtig bei der Organisation von Hilfsangeboten.

Pfarrblatt: *Ab und zu ist zu hören, dass das Virus eine Strafe Gottes sei?*

Pater Wolfgang: Diese Meinung halte ich für einen völligen Unfug. Jesus stellt uns im neuen Testament Gott als barmherzigen Vater vor und nicht als grausamen Rächer, der Sünden auch an Unschuldigen straft.

Natürlich müssen wir Menschen unser Handeln und Tun verantworten und sollen wir sehr genau überlegen, wie wir mit der Umwelt umgehen und wie wir uns zueinander verhalten. Das hat auch in der Coronakrise Bedeutung. Aber dieses Virus als Strafe Gottes oder als Rache der Natur zu sehen, das finde ich abwegig.

Pfarrblatt: *Wie wird es mit dem Corona-Virus weitergehen?*

Pater Wolfgang: Leider ist die Bedrohung noch nicht vorbei und es



ist wichtig, dass wir unser persönliches aber auch unser gesellschaftliches Verhalten darauf einstellen. In meinen Augen geht es darum, ein gutes verantwortetes Zusammensein zu leben.

Medizinische Warnungen müssen ernst genommen werden, gleichzeitig finde ich Zusammensein und Geselligkeit wichtig. „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist“, so heißt es im Alten Testament, und deshalb soll es auch wieder Geselligkeit und Feste geben. Hier das richtige Mittelmaß zu finden zwischen der notwendigen Vorsicht

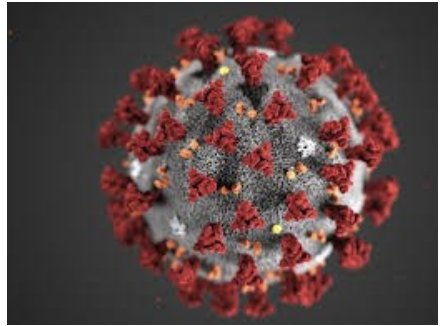
wegen des Virus und dem gleichzeitigen frohen Miteinander ist eine wichtige Aufgabe.

Absolut notwendig finde ich auch, dass wir uns mit den Alten, Kranken und Einsamen weiter verbunden fühlen und ihnen auch unter Coronabedingungen helfen.

Von zentraler Bedeutung ist, dass wir nie vergessen, dass unser Leben in Gottes Hand geborgen ist und wir unsere Ängste, Sorgen und Leiden ihm immer anvertrauen dürfen. Gott wird unsere Tränen abwischen und uns aus allen Nöten befreien!

Wie geht's weiter mit den Corona-Maßnahmen?

Drei Monate keinerlei Gottesdienste, dann Mundschutz und große Abstände, Ende Mai wurden die Maßnahmen gelockert. Wie wird es weitergehen?



Das Coronavirus hat auch unsere Pfarrgemeinde massiv getroffen. Drei Monate kein Gottesdienst, kein Palmsonntag, keine Karwoche, keine Osterfeiern, leider auch keine Erstkommunion, keine Firmung und kein sonntägliches Zusammenkommen. Wir haben nach einigem Überlegen gleich die erste Möglichkeit, die gesetzlich vorgesehen war, ergriffen und haben am Sonntag, 15. Mai den ersten Gottesdienst gefeiert. Zwei Meter Abstand, eine Person pro 20 Quadratmeter, Maskenpflicht und eine Reihe von weiteren Einschränkungen haben wir eingehalten. Mit Ende Mai kam es dann zu weiteren Lockerungen – nun gibt es keine Flächenbeschränkungen mehr, der Mindestabstand beträgt einen Meter und die Masken dürfen während des Gottesdienstes abgelegt werden. Es gibt weiter Teilnehmerhöchstgrenzen bei Hochzeiten und Begräbnissen (jeweils 100 Personen) und auch zusätzliche Regelungen. Sehr gut zusammengefasst sind alle Bestimmungen unter www.katholisch.at/corona.

Wie wird's weitergehen? Das ist schwierig zu sagen. Wenn es keine zweite Welle bei den Coronainfektionen gibt, dann werden die bestehenden Maßnahmen sicher allmählich gelockert werden. Die Teilnehmerhöchstzahlen werden erhöht und kirchliche Veranstaltungen werden wieder stattfinden. Bis es wieder so wie vorher ist, wird aber ganz sicher einige Zeit vergehen. Erst wenn Impfungen und Medikamente verfügbar sind, können alle Maßnahmen, die ja zu unser aller Schutz dienen, aufgehoben werden.

Höchste diözesane Auszeichnung für zwei Wippenhamer

Bischof Manfred Scheuer hat am Dienstag, dem 28.1.2020 die Severin-Medaille an Josef Reichinger und Johann Reischauer verliehen. Sie werden damit für ihr jahrzehntelanges, unermüdliches Engagement in der Pfarre Wippenham geehrt.

Die Severin-Medaille ist die höchste Auszeichnung der Diözese Linz für pfarrliches Engagement. Sie wird, so die Statuten, an Persönlichkeiten verliehen, die sich durch einen längeren Zeitraum besonders aner kennenswerte Verdienste im Bereich von Pfarre, Seelsorgeraum, Dekanat oder Region erworben haben.

Bei der Verleihung am 28.1. hat Bischof Manfred Scheuer im Rahmen einer Feier im Linzer Priesterseminar an insgesamt 21 Personen dieses besondere Ehrenzeichen überreicht. Besondere Freude herrschte in der Pfarre Wippenham, dass gleich zwei Mitgliedern diese hohe Auszeichnung zuteil wurde.



Josef Reichinger ist seit seiner Kindheit eng mit der Pfarre Wippenham verbunden. Nach Ministrantentätigkeit hat er die Leitung der Kath. Jugend übernommen und war von 1973 bis 2017 als Pfarrgemeinderatsmitglied tätig. Seit vielen Jahren ist er Mitglied im Finanzausschuss der Pfarre und auch im liturgischen Bereich hat er verschiedenste Funktionen inne. So ist er Lektor, Kommunionspender und Vorbeter bei Prozessionen und bei den Totenwachen. Seit 14 Jahren leitet er Wortgottesfeiern und generell ist er bei allen pfarrlichen Angelegenheiten eine erste Anlaufstelle, wenn es um Mithilfe und Mitarbeit geht. Besondere Verdienste hat sich der gelernte Maurer und Vater von vier Kindern bei der Renovierung des Pfarrhofes

und bei der Kirchenrenovierung erworben – er hat dabei sehr viele Arbeitsstunden aufgewendet und immer mitgeholfen, wenn Unterstützung gebraucht wurde.



Altbürgermeister **Johann Reischauer** ist seit 1973 Mitglied im Pfarrgemeinderat und hat diesen auch fünf Jahre als Obmann geleitet. Er war Obmann der Kath. Männerbewegung und Leiter des Kath. Bildungswerkes in Wippenham. Seit 50 Jahren singt er im Kirchenchor und arbeitet im liturgischen Bereich als Lektor, Kommunionsspender und Wortgottesfeierleiter. Bei der Kir-

chenrenovierung ist er Dreh- und Angelpunkt dieser Arbeiten – er kümmert sich als Obmann des Finanzausschusses nicht nur um die finanzielle und organisatorische Abwicklung der Renovierung, sondern ist auch bei Robotarbeiten einer der eifrigsten Helfer. Die Pfarre ist ihm in all' seinen Tätigkeiten und Funktionen immer ein besonderes Anliegen gewesen.



Josef Reichinger, Johann Reischauer und Bischof Manfred Scheuer bei der Verleihung der Severinmedaille im Priesterseminar Linz.

„Wir freuen uns sehr, dass Josef Reichinger und Johann Reischauer diese bedeutende Auszeichnung erhalten haben und so für ihr unermüdliches und intensives Engagement geehrt wurden. Bischof Manfred Scheuer hat in einer sehr umfangreichen Laudatio die beiden gewürdigt und sich auch bei den Angehörigen bedankt, dass die beiden so viel Zeit für die pfarrlichen Angelegenheiten aufwenden konnten“, erzählen Ernestine Lehrer und Anton Planitzer, die vom Leitungsteam der Pfarre an der Ehrung teilnahmen, den beiden Geehrten im Namen der Pfarre gratulierten und sich bei ihnen sehr herzlich für das großartige Engagement bedankten.

Spirituelle Impulse

In der Zeit der coronabedingten Kirchenschließung hat Toni Planitzer jeden Tag einen kleinen spirituellen Impuls, der aus einem Gebet und einem Bild bestand, an die Mitglieder der Pfarr-WhatsApp-Gruppe gesandt.



In der Pfarr-WhatsApp-Gruppe – momentan besteht diese Gruppe aus 42 Personen – werden Nachrichten und Termine über die Pfarre Wippenham ausgetauscht. Wer dieser Gruppe beitreten will, kann sich jederzeit bei Toni Planitzer anmelden.



Ich brauche Dich

GOTT

Ich brauche einen Fels
um darauf zu stehen in dieser fließenden Welt
Ich brauche einen Boden
der nicht wankt in dieser bebenden Welt
Ich brauche einen Weg
um mich nicht zu verirren in dieser verwüsteten Welt
Ich brauche einen Stock
um mich zu halten in dieser gefährlichen Welt
Ich brauche jemanden
der mich nicht im Stich lässt
in dieser trügerischen Welt

GOTT

Sei Du mir Fels
Sei Du mir fester Boden
Sei Du mir Weg und Stock
Sei Du mein Du
jetzt und alle Tage meines Lebens

Anton Rotzetter

Ostererzählungen ONLINE

Der Kinderliturgiekreis Wippenham hat heuer, da ja wegen Corona keine Gottesdienste möglich waren, an den Ostertagen drei Erzähl-Videos gestaltet.

Eva Trenker hat berührend und ausdrucksstark mit Hilfe von Bildkarten die Themen von Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersonntag erzählt und dargestellt.



Vielen herzlichen Dank an den Kinderliturgiekreis insbesondere an Eva und auch an Thomas Jungmayr, der bei der technischen Umsetzung geholfen hat.

Die drei Videos sind weiter über YouTube einsehbar -

https://www.youtube.com/channel/UCo_ha2nirKw5YYoNY5kGWUQ

ERSTKOMMUNION heuer im Herbst

Nachdem auch die für Mai geplante Erstkommunion coronabedingt abgesagt werden musste, gibt es nun doch eine positive Nachricht. Die Erstkommunion findet noch heuer im Herbst statt.

Der nunmehr vereinbarte Termin für die Feier ist **Samstag, 3 .Oktober 2020, in Wippenham.**

Unter dem Motto

„Jesus in unserer Mitte“

werden insgesamt 7 Kinder auf diesen Tag von ihrer Religionslehre-rein Hedi Schrems und unter Beteiligung der Mütter vorbereitet.



Luisa-Marie Kasteneder , Maja Stockhammer, Christine Gruber
und ***Matteo Egger*** aus Wippenham sowie 3 Kinder aus Senftenbach

Eine Vorstellung der Erstkommunionkinder findet noch vor den Sommerferien beim Sonntagsgottesdienst am **5. Juli2020** statt.

Wir wünschen allen Kinder und ihren Eltern trotz der unvorhergesehenen „Verspätung“ ein besonders schönes und freudvolles Fest.

Ölberg restauriert

Kurz vor Ostern ist die Restauration der Figurengruppe Ölberg, die an der Außenwand der Kirche angebracht ist, abgeschlossen worden. Restaurator Hebenstreit hat die Figurengruppe des Rieder Bildhauers Rauch, die 1894 entstand, wunderschön wiederhergestellt und die Figuren erstrahlen nun in ihren ursprünglichen Farben.



Sehr eindrucksvoll wird Jesus dargestellt, ihm gegenüber ein Engel, der ihn stärkt und den Kelch des Gebetes nimmt.



Sehr schön restauriert sind auch die schlafenden Jünger Petrus, Johannes und Jakobus.

Caritas-Haussammlung hilft OberösterreichInnen in Not

Diesem Pfarrblatt liegt ein Erlagschein der Caritas bei. Aufgrund der Coronakrise wird die Haussammlung nicht mit Listen durchgeführt, sondern es wird per Erlagschein um Unterstützung ersucht.



Mit Hilfe dieser Spenden kann die Caritas tausenden Menschen in Not in Oberösterreich zur Seite stehen.

Ein paar Beispiele, was mit den Spenden im Vorjahr bewirkt werden konnte:

- ☞ In den **12 Caritas-Sozialberatungsstellen** erhielten **10.981 Menschen** in Notsituationen (inkl. Familienangehörigen) z.B. Lebensmittelgutscheine, Kleidung, Unterstützung für Strom-, Heizungs- oder Mietrechnungen, sowie umfassende Beratung.
- ☞ Das **Help-Mobil**, die medizinische Hilfe auf vier Rädern, hat im letzten Jahr **928 Obdachlose** in Linz versorgt, Beratungsgespräche geführt und warme Kleidung, Schlafsäcke, Jause etc. ausgegeben.
- ☞ **18 Mütter und 29 Kinder** haben im **Haus für Mutter und Kind** in Linz vorübergehend ein neues Zuhause gefunden und die Chance bekommen, ihr Leben neu zu ordnen.
- ☞ **195 Schulkinder** aus sozial benachteiligten Familien werden in **sechs Lerncafés** der Caritas in Linz, Marchtrenk, Steyr, Vöcklabruck und Wels beim Lernen unterstützt.
- ☞ **54 wohnungslose Menschen** (davon 22 Kinder) haben in vier **Krisenwohnungen** der Caritas ein vorübergehendes Zuhause sowie Rat und Hilfe gefunden.

Pater Wolfgang und der Pfarrgemeinderatsvorstand bitten dich sehr herzlich um deine Unterstützung.



Caritas & Du

größer als

helfen > wegschauen

Caritas Haussammlung für Menschen in Not in OÖ.
Wir > Ich

Jede Spende hilft!

Gertrude Andehsner
Caritas-Haussammlerin

Wenn du auf dem Zahlschein Vor- und Nachnamen sowie dein Geburtsdatum vermerkst, dann wird deine Spende automatisch steuerlich berücksichtigt.

Herzlichen DANK!



Aus dem Finanzausschuss — Finanzbericht 2019

Am 13. Februar 2020 überprüften Frau Aloisia Fischerleitner und Herr Kons. Karl Rauscher, im Beisein des Pfarrsekretärs, Herrn Willi Trenker die Kirchenrechnung 2019.

In den geprüften Segmenten wurden keine Mängel festgestellt.

Herzlichen Dank den Prüfungsorganen und dem Pfarrsekretär für die Erstellung der Kirchenrechnung und die geleistete Arbeit im Pfarramt.

Vermögen am 1.1.2019	€ 176.963,11
Einnahmen 2019	€ 115.870,35
<u>Ausgaben 2019</u>	<u>€ 198.474,26</u>
<u>Vermögen 31.12.2019</u>	<u>€ 94.359,20</u>

In den Einnahmen und Ausgaben ist auch die Abwicklung des Bauabschnittes „Außenrenovierung“ vom Vorjahr enthalten (*Zuschüsse, Förderungen, Spenden, bezahlte Baurechnungen usw.*).

Die Kirchenrechnung 2019 wird in der Sitzung des Finanzausschusses und des Pfarrgemeinderates am 29. Juni 2020 behandelt und beschlossen.

Ein herzliches Dankeschön der Frau Bürgermeisterin Roswitha Schachinger und dem Gemeinderat für die jährliche Subvention von € 3.000,-, sowie allen Spendern, die immer wieder für die Kirchenrenovierung spenden.

Ein herzliches Dankeschön auch allen Kirchenbeitrags-Zählern.

Unser Dank gilt auch der Familie Hans und Gertraud Lengauer für die alljährlichen Christbaum-Spenden, sowie der Familie Hans und Gertraud Glechner für die Birken Spenden für das Fronleichnamfest.

Ein großes Dankeschön auch allen Frauen und Männern, die das ganze Jahr über immer wieder Dienste und Arbeiten für die und Kirche **ehrenamtlich** leisten, sowie allen, die bei den diversen Sammlungen immer wieder eine offene Hand haben.

Kirchenrenovierung — Bauabschnitt II (Außenrenovierung)

Der vorletzte Bauabschnittabschnitt II (Außenrenovierung) konnte im Vorjahr auch in finanzieller Hinsicht erfolgreich abgeschlossen werden.

Nochmals herzlichen Dank dem örtlichen Bauleiter und Mesner Josef Fischerleitner, sowie den vielen Frauen und Männern, die wieder so viele wertvolle **Robotleistungen, im Ausmaß von insgesamt 685 Stunden** geleistet haben. Damit wurden die Gesamtkosten wie schon bei den vorangegangenen Bauabschnitten wesentlich reduziert.



Der voraussichtlich letzte Bauabschnitt III (Innenrenovierung und Altarraumgestaltung)

Der Finanzausschuss und der Pfarrgemeinderat haben das Ansuchen für die Behandlung im Bautenkomitee in ihren Sitzungen am 8.1.2020 einstimmig beschlossen.

Unser Ansuchen wurde in der Sitzung des Bautenkomitees der Diözese **am 04.03.2020 kirchenrechtlich genehmigt**.

Der 1. Schritt ist getan und damit ist der Weg frei für die nächsten Vorbereitungsarbeiten.



Es folgen nun Lokalausenscheine und Baubesprechungen mit dem Baureferat der DFK. Anschließend wird mit der Einholung von Angeboten für die Ermittlung der zu erwartenden Gesamtkosten begonnen. Diese werden für die Erstellung eines Finanzierungsplanes der Pfarre für das zweite Ansuchen an die Diözese und damit für die Zulassung zum Hauptverfahren benötigt.

Zahlreiche bereits seit Jahren vorliegende Gutachten von Fachstellen, wie z.B. vom Liturgiereferat, Kunstreferat etc., bilden dann die fachliche Basis für diesen Bauabschnitt.

Ein Baubeginn kann aus heutiger Sicht noch nicht abgeschätzt werden. Ich weiß nur, dass für alle noch nicht bewilligten kirchlichen Bauvorhaben von der Diözese in den nächsten Monaten Gespräche mit den betroffenen Pfarren geführt und eine Neubewertung erfolgen wird.

Ich wünsche Ihnen und euch, liebe Pfarrbevölkerung, von ganzem Herzen vor allem Gesundheit, Mut und Zuversicht, trotz aller Einschränkungen und Widrigkeiten, die unser Leben derzeit bestimmen und beherrschen.

Johann Reischauer

Obmann des Finanzausschusses

Gottesdienst am Faschingssonntag

Der Kinderliturgiekreis hat am Faschingssonntag einen schönen und lustigen Familiengottesdienst vorbereitet, bei dem ein Clown die Kirchenbesucherinnen und -besucher erheiterte.



Gemeinsam wurde der Frage nach dem Lachen und dem Humor in der Religion nachgegangen und vor allem hatten die Kinder auch Freude am Verkleiden.



Herzlichen Dank dem Team des Kinderliturgiekreises!

Rochus und Sebastian – Helfer in der Not

Das Corona-Virus brachte und bringt unser Leben ziemlich durcheinander. Unsere Vorfahren wurden durch die Pest bedroht. Im Innviertel gab's um 1350, um 1650 und um 1712/1715 große Pestausbrüche, die viele Todesopfer forderten. Vor allem zwei Heilige wurden damals um Fürbitte angerufen, der heilige Sebastian und der heilige Rochus.

Von beiden Heiligen gibt es in unserer Kirche eine Statue. Der heilige Sebastian, durchbohrt von Pfeilen, und der heilige Rochus, der sein Gewand hochhält und auf die Pestbeule am rechten Fuß hinweist.



Der Legende nach wurde der heilige Sebastian – er war ein römischer Soldat, der zum Christentum übergetreten war und vielen Christen geholfen hatte – auf Befehl des Kaisers im Rahmen der Christenverfolgungen von Bogenschützen mit Pfeilen durchbohrt. Er überlebte, trat dem Kaiser öffentlich entgegen und wurde dann endgültig grausam hingerichtet. Seit dem 5. Jahrhundert wird Sebastian als Märtyrer verehrt, der vor allem gegen die Pest, die „anfliegende Krankheit“, die wie ein Pfeil die Menschen erwischt, angerufen. Eine eigene Sebastiani-Bruderschaft half Menschen bei ansteckenden Krankheiten, die plötzlich und unerwartet aufgetreten sind.

Der heilige Rochus lebte im 14. Jahrhundert. Vater und Mutter starben durch die Pest. Er verschenkte sein Vermögen, wurde Franziskaner und half an verschiedenen Orten bei der Pflege von Pestkranken. Dabei wurde er selbst angesteckt und überlebte in einer Hütte, weil ihm ein Hund Brot brachte. Schon bald nach seinem Tod wurde er als Pestheiliger verehrt und ein Spital, das sich der Pestkranken annahm, hieß oft Rochus-Hospital. Er wird als Pilger mit Pilgerstab dargestellt, am Gürtel hat er eine Salbenbüchse befestigt und am Oberschenkel sieht man eine Pestbeule. Auf Abbildungen von ihm ist auch immer der Hund dargestellt, der ihm Brot bringt.



An den beiden Statuen in unserer Kirche sieht man, dass unsere Vorfahren auch in der Krankheit und der Seuche auf Gott und die Heiligen vertraut haben.



Fastensuppe der KFB

„Gemeinsam für eine Zukunft in eigener Hand“, lautete heuer das Motto für den Familienfasttag der KFB.

Mit dem Erlös aus dieser Aktion wurde heuer das Project CASS unterstützt. CASS - das übersetzt soviel wie Landwirtschaft bedeutet - setzt sich für den Aufbau einer nachhaltigen Ernährungs- und Gesundheitsversorgung ein. CASS ist in Nordindien tätig, in der Gegend Hazaribagh, welche übersetzt „Garten der tausend Bäume heißt“. Davon ist leider nicht mehr viel übrig, weil dort durch Kohleabbau weite Teile in eine Mondlandschaft verwandelt, Bauernfamilien vertrieben, Wälder gerodet und Flüsse verschmutzt wurden.

Mit Hilfe von CASS werden die Dorfgemeinschaften, insbesondere die Frauen, sowohl medizinisch als auch in ihrer täglichen Arbeit und in ihrem Selbstbewusstsein unterstützt und gestärkt.



Unsere KFB hat heuer, noch vor Beginn der Beschränkungen durch die Corona-Pandemie, wieder an der Aktion teilgenommen und konnte **482 €** für den guten Zweck sammeln.

Herzlichen Dank an die Frauen der KFB und vor allem an Suppenköchin Traudi Wieser, die eine hervorragende Paprikasuppe gezaubert hat.

Mir haben die Gottesdienste gefehlt!

„Wie siehst du die vergangenen Monate seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie?“ - so eine gängige Frage zurzeit in Gesprächen und Interviews. Natürlich bin ich froh, dass es in Österreich gerade wegen der Corona-Maßnahmen zu keinem großen Ausbruch kam und wir vergleichsweise wenige Tote zu beklagen haben. Ich bin auch froh, dass sich so viele an die Vor-



gaben gehalten haben und so mit den besonders gefährdeten Personen solidarisch waren. Ich selbst habe vergleichsweise wenig an Einschränkungen zu ertragen gehabt. Ich war nicht allein, meine Frau war mit mir daheim und mit etlichen Menschen hatte ich Onlinekontakt. Ich war bestens versorgt, habe ein großes Haus und konnte jederzeit raus ins Freie. Ich brauch' mir keine Sorgen wegen des Arbeitsplatzes zu machen. Ich war bzw. bin also in einer sehr privilegierten Position. Ich bin dafür dankbar.

Wenn mich jemand gefragt hat, was mir fehlt, dann hab' ich immer gesagt, dass mir die drei Ks fehlen: die Kinder, die Kirche und das Kino. Und so in dieser Reihenfolge sind mir die Sachen auch abgegangen. Bezüglich der Kirche haben mir besonders die (Sonntags) gottesdienste wirklich gefehlt. Für mich sind die Fernseh- und die Onlinegottesdienste kein vollwertiger Ersatz gewesen. Ich war nur manchmal über Facebook beim Taizé-Abendgebet dabei, aber sonst hab' ich keine Gottesdienste mitgefeiert. Ich bin etliche Male zur Hutererkapelle gegangen und hab' dort kurz gebetet, aber das ist natürlich kein Ersatz für die Gottesdienste am Palmsonntag oder an den Kartagen. Besonders gefehlt hat mir die Osternacht, das Entzünden der Osterkerze, das Gloria und das Lied „Der Heiland ist erstanden“, sich gegenseitig „Frohe Ostern!“ zu wünschen, ...

Jedenfalls war ich sehr froh, als ab Mitte Mai wieder Gottesdienste möglich waren und hab' ich sehr dafür plädiert, dass wir nicht zuwarten, sondern trotz aller Einschränkungen gleich wieder mit den Gottesdiensten anfangen.

Blumenübertopf oder Windlicht aus Tetrapack

Die Idee vom Upcycling der Tetrapackungen zu Dekoartikeln ist toll.



Man haucht ihnen sozusagen neues Leben ein, und obendrein sieht es noch toll aus!

Das solltest du zu Hause haben:

- ☞ leere Milchpackung oder andere Tetrapackungen
- ☞ Kreidefarbe
- ☞ kleinen Schwamm
- ☞ Dinge, Bänder oder Blumen, mit denen du dekorieren möchtest
- ☞ wenn es ein Windlicht werden soll, brauchst du noch ein Tee-licht





Zu guter Letzt dekoriere das Schmuckstück nach Belieben!



Viel Spaß dabei und gutes Gelingen!!

Pfarrkalender

Sommer/Herbst 2020

<u>Sonntag, 05. Juli 2020</u>	8.15 h Pfarrgottesdienst
Vorstellung der Erstkommunionkinder	
<u>Sonntag, 12. Juli 2020</u>	9.00 h Wort-Gottes-Feier
<u>ab 02. August 2020</u>	Pfarrgottesdienste
<u>bis 23. August 2020</u>	mit Pfarrer Leo Lorant Fay
<u>Samstag, 15. August. 2020</u>	9.30 h Maria Himmelfahrt
Pfarrgottesdienst und Kräuterweihe	
<u>Sonntag, 13. September 2020</u>	8.15 h Pfarrgottesdienst
Pfarrkirntag	
<u>Sonntag, 27. September 2020</u>	9.30 h Erntedankfest
<u>Samstag, 03. Oktober 2020</u>	10.00 h Erstkommunion

**Änderungen möglich -
wöchentlichen Aushang beachten!**

Pfarre Wippenham

**Impressum: Herausgeber und Alleininhaber
Röm.-kath. Pfarramt, 4942 Wippenham 16**